



Brautradition seit 1543

Traditionsreiche Braukunst / Von der „Köstritzer Erbschenke“
zu Deutschlands beliebtestem Schwarzbier

Die Köstritzer Schwarzbierbrauerei fand 1543 erstmals urkundliche Erwähnung als „Köstritzer Erbschenke“. Mit 480 Jahren Braukunst ist sie heute eine der ältesten Brauereien Deutschlands und eine der wenigen, die seitdem ununterbrochen dunkles Bier herstellen. 1696 übernahmen die Grafen aus dem Hause Reuß die sogenannte „Ritterschaftliche Gutsbrauerei“. Im Jahr 1806 erhielt die Brauerei den Titel „Fürstliche Brauerei“, da ihre Besitzer in den Fürstenstand erhoben wurden. 1875 pachtete schließlich Rudolf Zersch das Unternehmen und verhalf der Brauerei zu einem außergewöhnlichen Aufschwung – dank seines hohen Qualitätsanspruchs und der durch ihn erstmals etablierten Werbestrategie für die Marke. Auch hier setzte Köstritzer bereits früh Maßstäbe.

Schon immer überregionale Bedeutung

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Köstritzer Schwarzbier schon weit verbreitet und wurde 1912 unter anderem in Berlin und Hamburg angeboten. Nach der Gründung der DDR begann auch für Köstritzer eine neue Phase: Aus der „Brauerei R. Zersch“ wurde die „VEB Köstritzer Schwarzbierbrauerei“. Von 1956 bis 1976 exportierte Köstritzer in die Bundesrepublik Deutschland und nach Osteuropa. Die gegenwärtige Erfolgsgeschichte begann Anfang der neunziger Jahre. Mauerfall und Wiedervereinigung brachten bedeutende Veränderungen mit sich. 1991 wurde die Brauerei in die Bitburger Braugruppe integriert. Investitionen in Produktion, technologischen Ausbau, Marketing und das Vertriebsnetz folgten sowie 1993 die Wiedereinführung des traditionsreichen Köstritzer Schwarzbieres. Heute ist es Deutschlands beliebtestes Schwarzbier.